

Willibald Grindl (1668–1731)

Reichsabt OSB in Irsee 1704–1731

Am 6. November 1668 in Tittmoning (Fürstbistum Salzburg) als Sohn des Arztes und Stadtpräfekten Georg Grindl geboren, wird er auf den Namen Joseph Anton getauft. Er besucht die Schulen in Salzburg und tritt als 17-Jähriger ins Kloster Irsee ein. Er nimmt den Klostersnamen Willibald an. Nach der Profess studiert er Philosophie im Nachbarkloster Ottobeuren und zieht im Oktober 1689 zum Theologiestudium nach Salzburg. Er wird 1692 zum Priester geweiht. Am 2. Juni 1704 wählt ihn der Konvent als Nachfolger von Romanus Köpfle zum Abt. Die Kirche, das Werk des Vorgängerabtes, kann am 12. Oktober 1704 geweiht werden. Nun widmet sich Willibald Grindl dem Neubau der Konventgebäude, die er von 1707 bis 1729, mit einem Unterbruch von 18 Jahren, erstellen lässt. Planer und Bauleiter ist Magnus Remy, der 1700 ins Kloster eingetreten ist. Die Regierungszeit des Abtes ist geprägt von einer starken Förderung der benediktinischen Gelehrsamkeit im Kloster. Reichsabt Willibald Grindl stirbt am 16. September 1731, 63-jährig. Er ist in der Klosterkirche begraben.

Pius Bieri 2008

Benutzte Einzelliteratur:

Pötzl, Walter: Der Irseer Konvent und seine Äbte in der Neuzeit 1502–1802, in: Das Reichsstift Irsee, Band 7 der Beiträge zur Landeskunde von Schwaben, Weissenhorn 1981.

Textdokument aus

<http://www.sueddeutscher-barock.ch>

Der vorliegende Text ist unter dem Label `{{CC-nc-by}}` für nichtkommerzielle Zwecke und mit Nennung des Autors frei verwendbar.